Neue Lichtbildserien zur Filmschulung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lichen Unterganges. Es hat schon einmal in unserer jüngsten Geschichte Zeiten gegeben, wo die Blindheit gerade auf diejenigen Augen gelegt war, denen das Wächteramt anvertraut war. Im Alten Testament spricht man in solchen Zusammenhängen von einer offenbaren Strafe Gottes.
Sie müssen verstehen, daß für die evangelische Kirche nicht die filmästhetische Wertung an oberster Stelle steht, sondern die Sorge für die Menschen, die in ihrer Freizeit, in ihrer Überarbeitung, in ihrer Tageshetze etwas Entspannung, etwas Stärkung, etwas Hilfe suchen, und denen – verzeihen Sie das Wort – häufig seelisches Gift gereicht wird. Ich bedauere, auch hier feststellen zu müssen, daß die christlichen Bevölkerungsteile durch die ‚Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft' vor derartigen Filmen nicht geschützt werden und vielleicht auch nicht geschützt werden können, weil auch diese Selbstkontrolle nur aus dem allgemeinen gesellschaftlichen Bewußtsein urteilen und messen kann, dem sie in der modernen Literatur, auf der Bühne und ebenso nun auch im Film begegnet. Man schneidet an diesem Meter und an jenem Meter herum, man hat auch einmal den Mumm, einen Film, wie den dänischen Film ‚Ein Fremder klopft an' wegen zweier offensichtlich pornographischer Szenen ganz zu verbieten, selbstverständlich ein hochkünstlerischer Film auch dieser. Aber zuletzt werden alle freigegeben, so auch dieses Kunstwerk, das noch heute eine Szene enthält, bei der sich selbst Ehegatten, die gemeinsam das Kino besuchen, voreinander schämen werden. Die Reihe ist lang und immer länger geworden. Es begann mit dem hochkünstlerischen ‚Les Tricheurs', wir sehen ‚Les Amants' und ‚Zu heiß zum Anfassen'. Sie werden selbst hier den hochkünstlerischen ‚A bout de souffle' (Außer Atem) auf der Berlinale sehen, und über zwei Nitribittfilme zum ‚Süßen Leben' führt eine eindeutige hochmoralische – so lesen wir wenigstens – gesellschaftskritische Linie. Das mag alles für den filmästhetischen Betrachter auch so stimmen, aber die Kirche fragt anders, sie fragt nach den Menschen, denen diese Filme vorgesetzt werden, nach den Familien in der württembergischen Kleinstadt und auf dem bayerischen Dorf ebenso wie in den großen Städten. Welche Beispiele, welche Eindrücke von diesem Leben werden ihnen eigentlich hier im Filmtheater vermittelt? Die angeblich so realistischen und wirklichkeitsnahen Filme sind von dem, was sich da Gott sei Dank in unserem Volk und in den meisten unserer Familien tut, ebenso fern wie der verlogenste Heimatschnulzenfilm. Und wer uns weismachen will, die Erde bestünde nur aus Qual, Enttäuschung, Perversion, Langeweile und Sinnlosigkeit, der lügt bewußt, und wir glauben, daß auch seine Lüge ebensowenig uneigennützig ist, wie jede andere Lüge, sondern einen geschäftlichen Erfolg mit dem Schuß unter die Gürtellinie anstrebt ...»

Neue Lichtbildserien zur Filmschulung

Victor Bachy et Robert Claude, SJ

Panoramique sur le 7me Art, Cinq Films Fixes sur l'Initiation Cinématographique, Bruxelles 3, CEDOC Films, rue Cornet de Grez, 14. I. Technique (60 Bilder, auf Bildband geliefert: sFr. 11.–).

In Ergänzung ihres Leitfadens der Filmbildung, der vor einem Jahr bei den Editions Universitaires erschien und u. a. in den zahlreichen katholischen Schulen Belgiens offiziell als Lehrmittel benützt wird, legen nun die Autoren die erste von fünf Lichtbildserien vor. Sie illustriert das Thema «Technik des Films», während die zwei nachfolgenden über Kunst, die vierte von der Geschichte und die letzte von der Filmkultur handeln werden. Damit wird dann das praktische und reichhaltige Material beieinander sein, dessen der Lehrer zur Einführung in den Stoff

bedarf. Die sechzig Bilder der ersten Serie, begleitet von einem gedruckten Textheftchen (das außerdem auf die entsprechenden Kapitel im Buch verweist), stellen eine vielfältige Dokumentation dar zu allen Phasen der Herstellung eines Films, angefangen von einem Hinweis auf die Geldinvestition bis zur Vorführung des Films im Kino. Was bereits diese Serie besonders interessant macht, ist die Benützung von Beispielen bekannter Filmwerke («Die Zehn Gebote», «La Strada» usw.). Die Serie (genau wie das Buch) kann in westschweizerischen Verhältnissen ohne weiteres verwendet werden, bei deutschsprachigen Schülern sind die wenigen französischen Worte einiger Übersichtstabellen zu übersetzen. Eine äußerst wertvolle Hilfe für den Unterricht in Schule und allgemein in der Bildungsarbeit, die schon jetzt mit Spannung die weiteren Serien erwarten läßt.

Kurzbesprechungen

II. Für alle

Jazz on a summer's day (Jazz an einem Sommerabend). Regie: Bert Stern, 1959; Verleih: Monopol; englisch. Ohne Spielhandlung gestaltete, eindrückliche Aufnahmen vom Jazz-Festival in Newport (USA), die auch einem Nichtkenner etwas vom Wesen des Jazz nahebringen können. (II) Cfr. Bespr. Nr. 12, 1960.

III. Für Erwachsene

Bezaubernde Arabella / Ruf des Herzens, Der. Regie: Axel v. Ambesser, 1959; Verleih: Beretta; deutsch. Gesellschaftskomödie mit der bloß äußerlichen und schwankhaften Wiedergabe der Geschichte eines deutschen Mädchens, das in London einen reichen Mann sucht. (III)

Das hab' ich in Paris gelernt. Regie: Thomas Engel, 1959/60; Verleih: Victor; deutsch. Lustspiel, das einen Rückfall in den geistlosen deutschen Filmschwank darstellt: etwas Verwechslungskomik, etwas Schlagermusik, primitive Dialoge und einige Anzüglichkeiten. (III)

Ideale Frau, Die / Ideale Gattin, Die. Regie: Josef v. Baky, 1959; Verleih: Neue Interna; deutsch. Komödie um eine Bürgermeisterin, die, um ihre Stellung zu behaupten, nur im geheimen geheiratet hat. Lustig dahergespielt, aber ohne Ehrgeiz des Geistes. (III)

Jacqueline / Alles liebt Jacqueline. Regie: Wolfgang Liebeneiner, 1959; Verleih: R. E. Stamm; deutsch. Filmlustspiel, aus dessen kitschigem Inhalt die geschickte Regie und sympathische Spieler eine recht vergnügliche Unterhaltung zu machen wissen. (III)

Libel (Nacht ist mein Feind, Die). Regie: Anthony Asquith, 1959; Verleih: MGM; englisch. Die intelligente, saubere Regie und ein überdurchschnittlich gutes Spiel gestalten aus dem Doppelgänger-Thema einen Film von Niveau, der neben der Nervenspannung auch echt menschliche Anteilnahme weckt. (III)

Lonely hearts (Leben ist Lüge, Das). Regie: Vincent J. Donehue, 1959; Verleih: Unartisco; englisch. Nach einem erfolgreichen Theaterstück gedrehter Dialogfilm. Ein zynischer Journalist wird von einem jungen Kollegen zum Glauben an das Gute im Menschen geführt. (III)

Signé Arsène Lupin. Regie: Yves Robert, 1959; Verleih: Impérial; französisch. Saubere Kriminalkomödie über Arsène Lupin, den Gentleman-Dieb, die angenehm und spannend unterhält. (III)

Snorkel, The (Mann mit der gläsernen Maske, Der / Schnorchel, Der). Regie: Guy Green, 1958; Verleih: Columbus; englisch. Ein halbwüchsiges Mädchen